



Forschungsgemeinschaft Sachsen

— Im Bund Deutscher Philatelisten e. V. —

Leiter: Horst Möller, 542 Lahnstein 1, Taubhausstraße 33

Stellvertreter: Dr. med. H. Dreydorff, 33 Braunschweig, Brahmsstraße 4

Rundsendeleiter: H. Boden, 7132 Illingen, Jahnstraße 68

Kasse: Anna Kauth, 6700 Ludwigshafen-Oggersheim, Dalbergstraße 15

Postscheckkonto: Köln Nr. 293196 - 502

Rundbrief Nr. 23

Liebe Sammlerfreunde!

Einladung zur Jahreshauptversammlung 1981

Anlässlich der Briefmarkenausstellung "Confluentia 81" im Rang III vom 15. - 17. Mai 1981 findet am 16. Mai um 10.00 Uhr, im Nordsaal der Rhein-Mosel-Halle Koblenz, unsere diesjährige Jahreshauptversammlung statt, zu welcher ich Sie hiermit herzlich einlade.

Tagesordnung:

1. Begrüßung und Totenehrung
2. Bericht des Leiters der FG
3. Bericht des Rundsendeleiters
4. Kassenbericht des Kassenwartes
5. Bericht der Kassenprüfer
6. Entlastung der Kasse und des Vorstandes.
7. Anträge - bitte bis zum 10. Mai 1981 einreichen
8. Verschiedenes
9. Vorlage und Beschlußfassung einer neuen Satzung (bzw. geänderten)
zum Zwecke der Eintragung der FG Sachsen als eingetragener Verein.
10. Vorlagen und Vortrag: Die König Johann-Ausgabe.

Sfrd. Hoffmann wird über die Plattierung der Johann-Ausgabe referieren. Um Ihnen einen Einblick in die umfangreiche Arbeit zu geben, werden als Anhang zu diesem Rundbrief, die Einführungsseiten der Sammlung abgedruckt. In 14 Ausstellungsrahmen zeigt Sfrd. Hoffmann einen Ausschnitt aus seiner Sammlung.

Um 15.30 Uhr geben Herr und Frau Springer, ebenfalls im Nordsaal der Rhein-Mosel-Halle einen fünf-Uhr-Tee. Zur Vorstellung gelangt die Neuerscheinung "Die Sächsische Post und das Steuerwesen". Eine Einladung liegt diesem Rundbrief bei.

Leider konnte ich in Koblenz, für unsere Tagung, kein Hotel bekommen und mußte daher, hier in Lahnstein, in 2 nebeneinanderliegenden Hotels, Zimmer für uns reservieren lassen. Sie haben von da aus sehr gute Verkehrsverbindungen - Bushaltestelle vorm Hause und der Bahnhof Niederlahnstein liegt 100 Mtr. vom Hause entfernt. Bis zum 1. Mai 1981 habe ich in folgenden Hotels die Zimmer reservieren lassen: Hotel "Straßburger Hof" 5420 Lahnstein, Koblenzer Straße ~~7525x~~ 2
Tel. 02621 - 7070

Alle Zimmer haben Dusche und WC und kosten EZ 36,--DM

DZ 64,--DM

Hotel Restaurant Jung, Bahnhofstraße 54, Tel. 02621 - 8001

Preis für Übernachtung mit Frühstück pro Person 27,--DM

Bitte melden Sie sich umgehend an.

"Confluentia 81". Die Teilnehmer unserer Tagung sind recht herzlichst zur Eröffnung der Ausstellung am 15. Mai 1981 um 14.00 Uhr in der Eingangshalle der Rhein-Mosel-Halle Koblenz eingeladen. Ferner besteht an diesem Tag die Möglichkeit, in 2 Gruppen à 20 Personen, den Fernmeldeturm auf dem Kückkopf, bei Koblenz, zu besichtigen. Voraussichtlich bekommen wir am 16. Mai noch einen Termin von der OPD Koblenz zur Besichtigung der postgeschichtlichen Sammlung der OPD. Für die Damen ist ein Besuch in einer Keramikwerkstatt in Höhr-Grenzhausen vorgesehen und am 17. Mai eine Besichtigung von Schloß Stolzenfels. Am 16. Mai findet um 20.00 Uhr im Haus der Begegnung, in Koblenz, Casinostraße, der Festabend statt (Eintritt 8,--DM). Ich würde mich sehr freuen, wenn recht viele Mitglieder und Angehörige die Tagung in Koblenz und die Nebenveranstaltungen besuchen.

Verstorben: Wir gedenken der Verstorbenen Sammlerfreunde

Willy Stucki-Grahl und

Otto Voellmer

Otto Voellmer ist vielen von uns noch als einer der großen Sachsen-Sammler bekannt und als Leiter der "Süposta 72" in Sindelfingen ermöglichte er damals unsere dortige Tagung.

Warnmeldung: In den Weihnachtstagen 1980 sind bei einem Einbruch in Offenbach a.M., Bierbrauerweg 48, folgende Sammlungen im Wert von 25.000,-DM gestohlen worden:

1. Deutsche Zonen 1945 - 48 gestempelt
2. Klassische Marken Sachsen und Norddeutscher Postbezirk mit Briefen und Weiterverwendungen sächsischer Stempel
3. Heimatsammlung Offenbach a.M. 1800 bis heute sowie weiter kleinere Sammlungen.

Bei Rückfragen steht Sfrd. Joachim Schaaf jederzeit zur Verfügung.

Rundsendedienst: Unser Rundsendedienst sucht dringend gute Einlieferungen. Sfrd. Boden arbeitet auch gern Ihre Doubletten für die Rundsendungen auf.

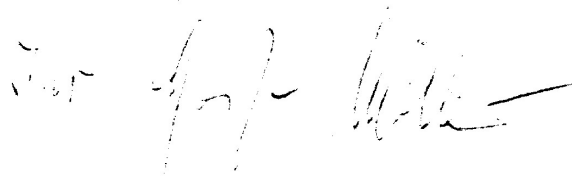
Ausstellungserfolge.

Auf der "Beuel 81" Briefmarkenausstellung im Rang II konnten von unseren Mitgliedern folgende Erfolge erzielt werden:

J. Herbst	Königlich sächsische Post	Goldmedaille
H. Hoffmann	Plattierung der Johann-Ausgabe	" , EP und Glückwunsch der Jury für die Beste philatelistische Slg.
H. Hufnagel	Sachsen	Vermeilmedaille
"	"Unter göttlichem Geleite"	
-	Fuhrmannsbrieife aus 3 Jahrhunderten	"
"	Heimatsammlung Langenfeld	"
M. Jacques	Alt-Frankreich	Goldmedaille + EP
"	Ballon Monte 1870/71	"

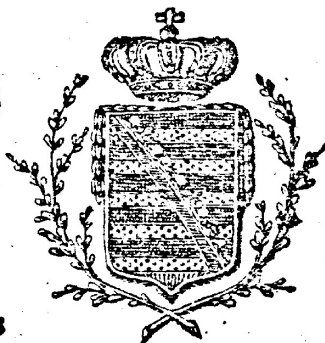
Allen Ausstellern herzlichen Glückwunsch zu diesen großen Erfolgen.

Bis zu unserem Wiedersehen zur Jahreshauptversammlung in Koblenz
(15. bis 17. Mai 1981) verbleibe ich



Als Ergänzung des Artikels von Sfrd. Milde "Sächsische Geschichte und Philatelie" erschienen im Rundbrief 20, Seite 18 und 19, stellt Sfrd. H. Boden, die auf der kommenden Seite abgebildete "Leipziger Zeitung" vom 10. Juni 1815 zur Verfügung.

Leipziger



Zeitung

Nr. 111. Sonnabends

den 10. Juny 1815.

Friedrich August, von Gottes Gnaden, König von Sachsen &c. &c. &c.

Euer König, ihr Sachsen, ist in eure Mitte zurückgekehrt, zwar tiefgebeugt von den Zeiten, die Ihn und euch zeitlich betroffen haben, und durchdrungen von dem Schmerze der Trennung, die einen großen Theil Seiner treuen und geliebten Unterthanen Ihm entzissen hat; aber nicht ohne den Trost, den Ihm das Vertrauen auf die Liebe und den Sinn des Ihm übrig gebliebenen Volkes gewährt.

Ihr habt den alten Ruhm der Sachsen in der schweren Zeit, in der Wir von euch getrennt gehalten wurden, bewahrt und erhöht. Ihr habt das Unvermeidliche ruhig ertragen; ihr habt unter allen Ereignissen, die euch niederbrachten, den Sinn für Recht und Pflicht in euch lebendig erhalten; ihr habt eure Anhänglichkeit an Uns und an Unser Königliches Haus vor den Augen von ganz Europa laut und unzweifelhaft ausgesprochen.

Wie sollten Wir bey dem Geiste, der euch belebt, bey den Gesinnungen, die ihr gegen Uns zu Tage gelegt habt, Uns nicht der beruhigenden Aufsicht überlassen, daß es Uns unter dem Beystande Gottes durch Unsere und eure vereinigten Anstrengungen gelingen werde, die tiefen Wunden nach und nach zu heilen, die das Unglück der Zeit euch geschlagen hat, und Wohlstand und Zufriedenheit unter euch wiederum zu verbreiten.

Hierauf und auf die möglichste Erleichterung der unabwendlichen Lasten, welche die von Neuem drohende Störung des öffentlichen Ruhestandes mit sich führen wird, sollen Unsere landesväterlichen Bemühungen unablässig gerichtet seyn. Wir fordern euch auf, zu diesen wichtigen Zwecken, nach euren Verhältnissen und allen euren Kräften, mit unermüdetem Fleiße und verdoppeltem Eifer mitzuwirken. Durch euer Vertrauen, euren Gehorsam, euren einträchtigen und thätigen Beystand werden alle dahin abzielende Maßregeln befördert und erleichtert werden.

Die in der Verfassung, den Gesezen und Einrichtungen des Landes von den zeitlichen Gouvernements verfügten Abänderungen werden Wir sorgfältigst prüfen, und, befundenen Umständen nach, über deren Beybehaltung oder Wiederaufhebung Uns entschließen. Die durch sie und während ihrer Dauer angestellten, Uns noch nicht pflichtbaren Diener verbleiben einstweilen, und bis Wir ihre halben besondere Entschliesung gefaßt haben werden, in dem ihnen angewiesenen Berufe.

Gegeben zu Dresden, am 7ten Jun. 1815.

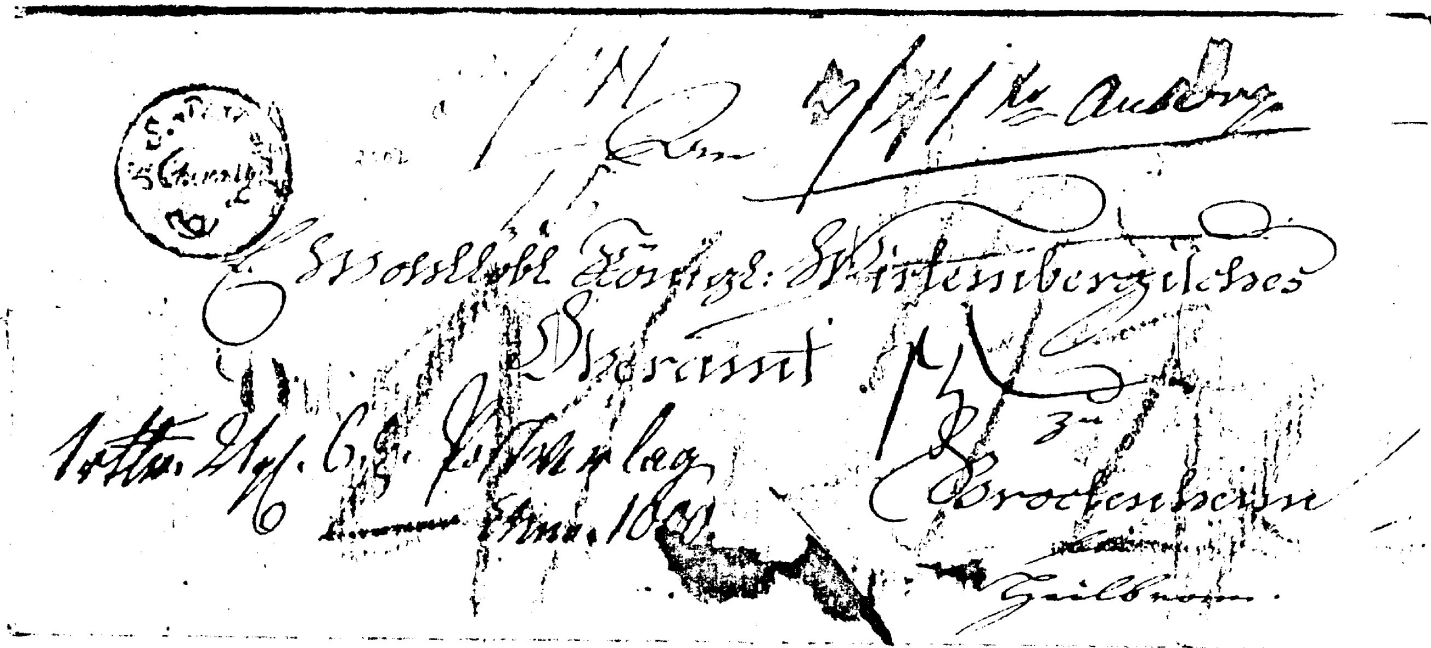
Friedrich August.

(L. S.

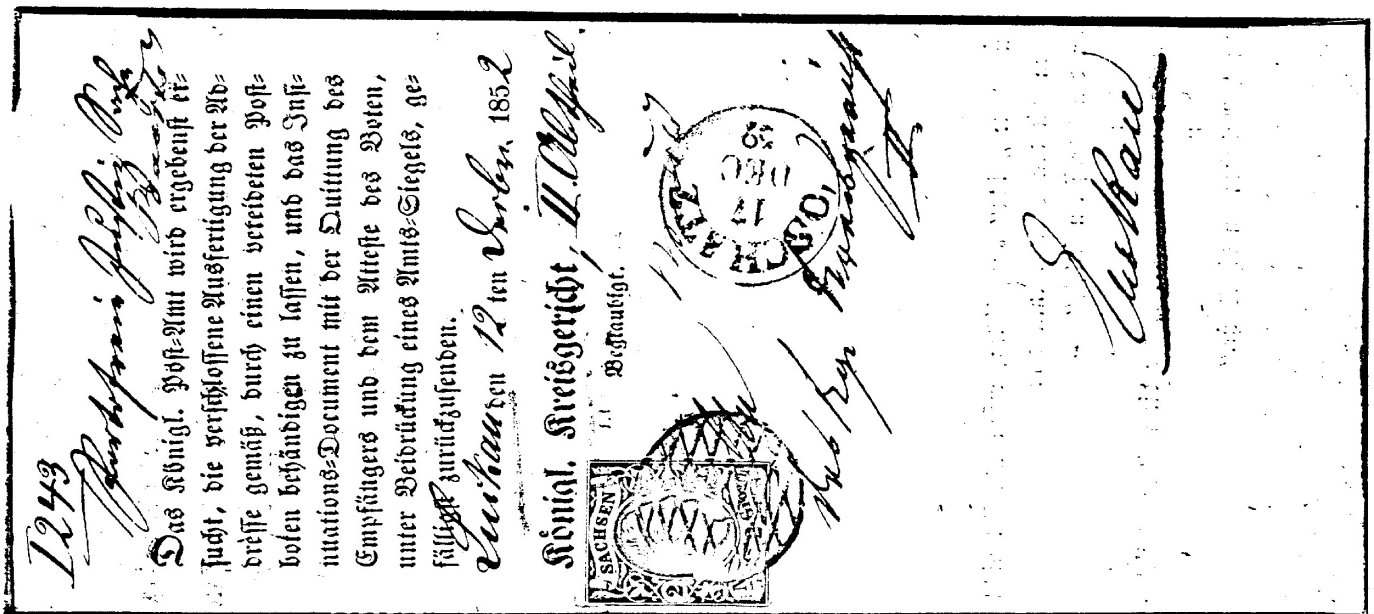
Hanns Ernst von Glogig.

Ernst Friedrich Adam Freyherr von Mantuffel.

Auf der 19. Stanley Gibbons Auktion in Frankfurt kam unter der Losnummer 2507 der folgende, interessante Brief von 1814, mit dem, mir bisher, unbekannten Posthornstempel vom "K.S. Post Amt Chemnitz", für 750,--DM zum Ausruf.



Von Dr. Eichhorn wird ein "Insinuations-Dokument" mit dem Laufweg Preußen-Sachsen-Preußen und als zweites ein "Altenburger Posthorn-Stempel" auf einer Rechnung über Extrapost-Gelder vom 26.4.1833 vorgelegt.



Der ALTENBURGER KRONE-POSTHORN-STEMPEL in schwarz als Kontrollstempel
auf einer Rechnung über EXTRAPOST GELDER von ALTENBURG nach DRESDEN
vom 26. April 1833

Altenburg, den 26. April 1833

Betrag der Extra-post. Gelder
von Altenburg nach Dresden.

1, die <u>Magazin</u> 3 ^{te} Meilen	3 ^{te} 16 ^{te} —
2, die <u>Waldsiedl</u> 2 ^{te} Meilen	2 ^{te} 18 ^{te} 6
3, die <u>Waldsiedl</u> 2 ^{te} Meilen	2 ^{te} 21 ^{te} —
4, die <u>Waldsiedl</u> 2 ^{te} Meilen	2 ^{te} 8 ^{te} —
5, die <u>Waldsiedl</u> 2 ^{te} Meilen	2 ^{te} 8 ^{te} —

Proportional d. Waldsiedl 1^{te} 1^{te} 6

für die Waldsiedl 14^{te} 22^{te} —
für die Waldsiedl 4^{te} 4^{te} —
für die Waldsiedl 14^{te} 14^{te} —



Herzogl. Sächs. Altenburg, Fürstl. Thurn-
und Taxisches Post-Amt.

=====

Postort	Stempeltypen Göbeler/Milde	Verwendung Sachsen	Nachverwendung NDP	DR
Altenburg	L 1/L (3 Typen)	+ W	+	+
Bautzen	L 2/LK (2 Typen)	+ W	-	-
Bischofswerda	L 1/L	+ W	-	-
Boehlen	L 1/L	+ J	+	+
Borna	L 1/L	+ W	+	+
Dresden	L 2/LK	+ W	-	-
Dresden/B. Bahnh.	K 1a/R	+	-	-
Glauchau	L 2/LK	+ W	+	+
Gössnitz	L 1/L	+ J	-	-
Grossenhain	L 1/L	+ W	+	+
Königstein	L 2/LK	+ W	-	-
Leipzig	L 1/L (2 Typen)	+ W	+	+
	K 1b/RK	+ W	+	+
	D 1/DS 1	+ W	-	-
Lengenfeld	D 1/DS 1	+ W	-	-
Loebau	L 1/L	+ W	+	+
Löbau	L 2/LK (2 Typen)	+ W	-	-
Löbau/in Sachsen	K 16/RS 8	+ W	-	-
Meerane	L 1/L	+ W	+	+
	K 1b/RK	+ W	+	+
Meerane/Bahnhof	K 1b/RK	+ W	-	-
Meissen	L 1/L	+ F	-	-
	K 2/RS 8	+ W	+	-
	D 1/DS 1	+ W	+	+
Mügeln	L 2/LK	+ J	-	-
Nikolaivorstadt/Chemnitz	L 1/L	+ W	+	-
Pirna	L 1/L	+ F	-	-
Reichenbach	L 2/LK	+ W	+	+
Reichenbach/Bahnh.	K 16/RS 8	+ W	+	-
Ronneburg	L 1/L	+	-	-
	L 2/LK (28 mm lg.)	+ W	+	+
Seitschen	L 1/L	+ W	-	-
Bahnhof/Werdau	L 1/L	+ W	+	+
Wilkau/Cainsdorf	L 1/L	+ W	+	+

=====

Bislang bekannt gewordene Postübernahme-Stempel der Nachfolgezeit
(ab 1868 auf NDP u. DR) neben nachverw. sächs. Bahnpost-Stempeln:

Dresden (Antiqua)	L 1/L (29 mm)	Leipzig	L 2/LK (21 mm)
	L 2/LK (22 mm)	Ronneburg	L 2/LK (22 u. 25 mm)
	K 1a/R	Schmölln	L 2/LK (15 u. 26 mm)
Dresden/Neustadt	K 1b/RK	Seitschen	L 2/LK
Elster	L 2/LK		

Zeichenerklärung: + = nachgewiesen

- = kein Vorkommen

F = Vorkommen bei Ausgabe Friedrich August Ausgabe

J = " " " Johann

W / " " " Wappen

Berichtigungen und Ergänzungen (stets willkommen) an:

Johannes Wende, Scheerenberger Str.35, 3360 Osterode am Harz, Tel. 3739

Sehr geehrter Sammlerfreund,

darf ich Sie um Ihre Aufmerksamkeit für die Stempel des ehemaligen KgR. Sachsen zur Zeit des Norddeutschen Postbezirks 1868-71 bitten ? Nach der Einführung der Marken der Norddeutschen Bundespost wurden, wie wohl allgemein bekannt ist, die alten sächsischen Stempel weiterverwendet, bis sie defekt waren oder der Schalter geschlossen wurde. Defekte Stempel wurden durch neue Typen ersetzt; bei Eröffnung eines neuen Schalters wurden gelegentlich auch zusätzliche Stempel eingeführt. Eine Analyse von Verwendungszeiten muß sich von der Natur der Sache her auf Typen beschränken, bei denen das Datum im Stempelbild auftritt. Ich befasse mich daher im Folgenden nur mit Orts-, Bahnhof- und Briefsammlungsstempeln, die auf Marken des NDP weiterverwendet wurden, und hier auch nur mit solchen Orten, bei denen zur NDP-Zeit eine Veränderung in der Verwendung eintritt. Für Orte, die ihre alten Stempel bis DR weiterverwendeten, entnimmt man alles Wissenswerte aus der alten Sachsenpost von Milde/Schmidt, aus dem Göbeler-Handbuch oder aus Heft 8 der ArGe "Nachverwendete Altdeutschlandstempel", das sich mit Sachsen befaßt.

Bei dieser Aufstellung richten sich die Bezeichnungen der alten Stempeltypen nach dem Göbeler-Handbuch; bei den Ablösern bedeuten:

EG Einkreisstempel mit grotesker Ortsangabe

KG3z Rahmenstempel 3-zeilig mit grotesker Ortsangabe.

Die Ziffern sind bisweilen ebenfalls grotesk.

Alle Verwendungsdaten wurden durch die bereitwillige Mithilfe von Stempelpexperten aus verschiedenen ArGen erstellt; ihnen allen gebührt dafür und für die Überlassung von Stempelkopien herzlicher Dank. Sie werden selbst sehen, daß manche Abbildungen ganz fehlen oder Mängel haben; bitte schreiben Sie mir, wenn Sie bessere zur Verfügung haben.

Des weiteren bitte ich Sie und alle Sammlerfreunde sehr, sich an der Aktualisierung der Verwendungsdaten rege zu beteiligen und sich jederzeit dieserhalb an mich zu wenden. Auch wenn Sie weitere Stempeltypen kennen, sonstige Ergänzungen machen können oder Kritik üben wollen, schreiben Sie mir bitte. Außerdem suche ich zur Erweiterung meiner Belegstücksammlung weitere Tauschpartner. Wenn Sie z.B. Ablöser für Ihre Sammlung nicht benötigen, stellen Sie sie mir bitte zur Verfügung. Hier noch einmal meine Adresse:

Joachim Schaaf

Bierbrauerweg 48

6050 Offenbach a.M.

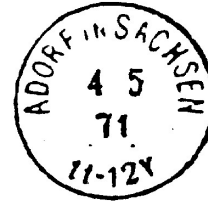
Doch nun - nach langer Vorrede - zu der Stempelliste:

ADOLF

D8a



bekannt bis DR

EG neuer Text:
"ADOLF in SACHSEN"

bekannt ab 4.5.71

ALTENBURG

D8a

bekannt bis
22.2.69

D12

bekannt bis
9.4.69

EG

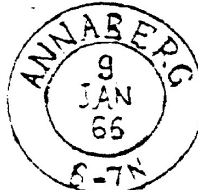
bekannt ab
18.8.69ANNABERG

D8a



auf NDP ?

D12 eng



auf NDP ?

D12 weit

bekannt bis
DR

Ablöser ?

BAUTZEN

D8a

bekannt bis
....68

D12

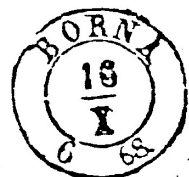


bekannt bis DR

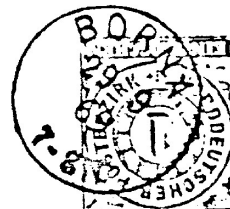
EG

bekannt ab
24.3.68BORNA

D8a

bekannt bis
17.12.68

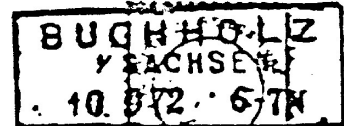
EG

bekannt ab
14.4.69

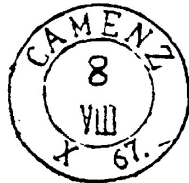
BUCHHOLZ B. ANNABERG K16

KG3z neuer Text

"BUCHHOLZ i/SACHSEN"

bekannt bis
21.9.71bekannt ab
7.10.71CAMENZ

D8a

bekannt bis
10.11.68

EG neuer Text

"CAMENZ i. SACHS."

bekannt ab
18.11.68CHEMNITZ

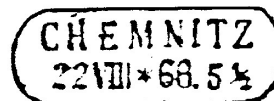
D8a

bekannt bis
DR

D12

bekannt bis
29.1.69

K17

bekannt bis
DR

EG

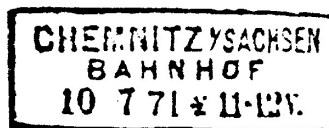
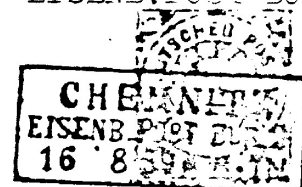
bekannt ab
31.1.69CHEMNITZ BAHNHOF D8a

KG3z

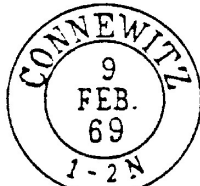
Zusatz "i/SACHSEN"

KA3z mit Text

"EISENB. POST BUR. 2"

bekannt bis
27.10.71bekannt ab
..2.71bekannt ab
16.8.69CONNEWITZ

D12

bekannt bis
29.8.71

geschlossen vor dem 4.9.71 lt. Abl. 23

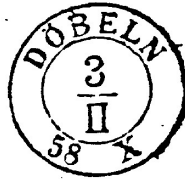
Neueröffnung wohl 1872,

dazwischen Zuständigkeit des

Ober-Postamts Leipzig

DÜBELN

D8a



bekannt bis
1.12.70

EG



bekannt ab
9.8.71

DRESDEN I

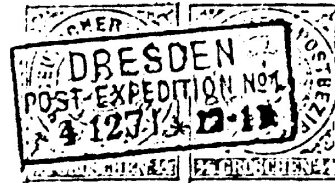
K20

"DRESDEN POST-EXPEDITION No1"

KG3z



bekannt bis
1.2.71



bekannt ab
11.4.71

ERDMANNSDORF B. CHEMNITZ

D12



bekannt bis
26.1.71

danach wohl
zu Chemnitz

EUTRITZSCH

D12

aufgehoben vor dem 4.9.1871
lt. Abl. 23; danach zuständig
Ober-Postamt Leipzig

bekannt bis
3.3.68

FREIBERG (IN SACHSEN)

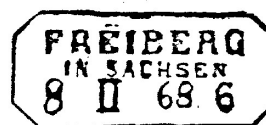
D8a

K16

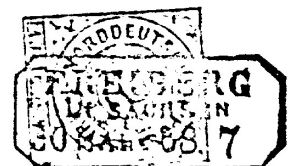
K16 aptiert



bekannt bis
DR



bekannt bis
8.2.68



bekannt ab
30.4.68

GLAUCHAU

D12



bekannt bis
DR

EG



bekannt ab
19.1.69

GOHLIS

D12



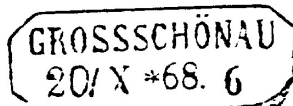
bekannt bis
1.6.71

aufgehoben vor dem 4.9.1871

lt. Abl.23; danach Zuständigkeit
des Ober-Postamts Leipzig

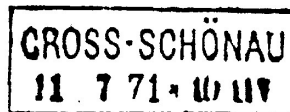
GROSSSCHÖNAU

K16



bekannt bis
8.6.69

KG2z (mit Bindestrich)



bekannt ab
1.3.71

HAYNICHEN

D8a



bekannt bis
22.4.71

HAINICHEN EG



bekannt ab
14.10.71

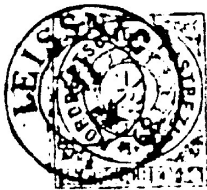
LEIPZIG P.E.No.2.

D12



bekannt bis
5.9.71

einen neuen Stempel soll es
erst 1872 geben

LEISSNIG D8aLEISSNIG D8a

bekannt bis
21.7.69



bekannt ab
22.10.69

LINDENAU B. LEIPZIG

K20



bekannt bis
6.1.71

aufgehoben vor dem 4.9.71
lt. Abl.23; danach zuständig
Ober-Postamt Leipzig. Ab 1873
neuer KG3z bekannt:
"Leipzig P.E.V. Lindenau"

LÖBAU

D12

EG neuer Text
"LÖBAU i. SACHSEN"



bekannt bis
13.3.69

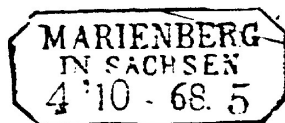


bekannt ab
21.4.69

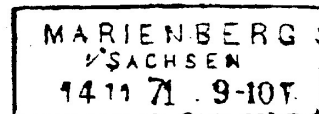
MARIENBERG IN SACHSEN

K16

KG3z



bekannt bis
3.4.71



bekannt ab
14.11.71 (Ankunft)

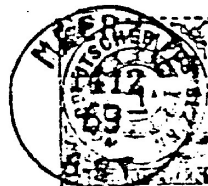
MEERANE

D12

EG



bekannt bis
5.5.69



bekannt ab
21.7.69

MEISSEN

D12

EG



bekannt bis
22.4.70



bekannt ab
5.7.70

NERCHAU

K4
(Briefsammlung)

EG



bekannt bis
20.1.70



bekannt ab
29.11.70

ist neuer
Postort schon
vor dem 1.6.70

NEUSCHÖNEFELD

D12



bekannt bis
26.3.70

aufgehoben vor dem 4.9.1871
lt. Abl.23; danach zuständig
Ober-Postamt Leipzig; ab 1874
"Leipzig P.E.Nr.IX.Neuschönefeld"
als neuer KG3z bekannt

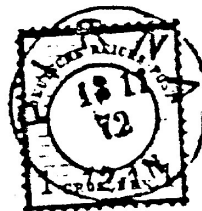
FIRNA

D12

EG



bekannt bis
13.5.71



bekannt ab
..71

PLAUEN

D12

EG



bekannt bis
13.2.68



bekannt ab
25.2.68

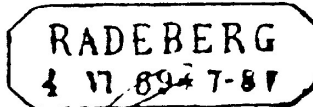
RADEBERG

D8a

K20



bekannt bis
DR



bekannt bis
4.6.69

Für K20 keine
Neueinführung zur
NDP-Zeit

RIESA

E6

K16

EG



bekannt bis
DR

bekannt bis
6.4.69



bekannt ab
24.5.69

ROSSWEIN

D8a

EG



bekannt bis
25.6.68



bekannt ab
22.2.69

SCHÖNBACH BEI NEUSALZA

D12

EG

bekannt bis
15.8.70

bekannt ab
..71

SCHÖNBERG

D8a



bekannt bis
13.3.69

Ablöser?

SCHÖNHEYDA

D8a

EG SCHÖNHEIDE



bekannt bis
22.4.69

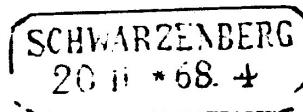
bekannt ab
29.10.70

SCHWARZENBERG

D12

K16

KG3z neuer Text
"SCHWARZENBERG STADT"



bekannt bis
DR

bekannt bis
6.3.68

bekannt ab
..68

THONBERG BEI LEIPZIG

D12

aufgehoben vor dem 4.9.1871
lt. Abl.23; danach zuständig
Ober-Postamt Leipzig

bekannt bis
15.4.71

WALDHEIM

D8a

K19

?



bekannt bis
DR

bekannt bis
DR

ab 71 ?

WERDAU

D8a

EG



bekannt bis
30.5.69

bekannt ab
14.12.69

Da die im folgenden aufgelisteten Ämter oft erst im Laufe des Jahres 1871 eröffnet wurden, dürften die dann von ihnen benutzten Stempel teilweise äußerst selten auf Marken des NDP anzutreffen sein. Daher sind bei dieser Aufstellung noch keine Abbildungen vertreten. Es ist aber jeder Sammlerfreund gebeten, diesem durch eigenes Material, das er zum Abbilden zur Verfügung stellt, abzuhelpen. Vielen Dank im Voraus.

AUGUSTUSBAD	vor dem 25. 5.69 (Radeberg) bis 6.10.69 vom 15. 5.70 bis 25. 7.70 von ca 21. 5.71 bis 23.10.71
BLASEWITZ	vor dem 25. 6.69 (Dresden) bis ca 4.9.71
BODENBACH in Oesterr.	wird als zur OPL Leipzig gehörend im Amtsblatt 68 vom 30.12.71 aufgeführt.
BRAUNSLORF	vor dem 1. 3.71 (Freiberg)
CHURSLORF BEI WERLAU	vor dem 19.12.71 (Berga a.d.E.)
CIAUSNITZ	" 25. 5.69 (Burgstädt)
DEUTSCH-NEULORF	wird im Abl.68 vom 30.12.71 aufgeführt. Ehem.Briefsaml.?
EPPENLORF	ab 1. 4.71 (Großhartmannsdorf)
ERLAU	vor dem 25.11.69 (Rochlitz)
FRANKENSTEIN IN SACHSEN	" 26. 3.70 (Freiberg i.Sa.)
HAINEWALDE	" 25.10.69 (Zittau)
KRIPPEN	" 30. 6.71 (Schandau)
LICHTENBERG BEI FREIBERG	" 25. 5.69 (Frauenstein)
MILLERAU	" 1.12.71 (Wolkenstein)
NIELER-BOBRITZSCH	" 25. 5.69 (Klingenberg-Colmitz)
NIELERNWIESA	" 31.10.71 (Frankenberg i.Sa.)
NERCHAU	" 1. 6.70 (Wurzen)
OBBERFROHNA	" 6.11.69 (Waldenburg)
OBERSCHLEMA	" 20. 5.70 (Schneeberg-Neustädtel)
REINSBERG	" 2. 2.71 (Siebenlehn)
SANCT GANGLOFF	" 1. 3.71 (Roda)
SCHÖNFELD BEI GROSSENHAIN	" 23. 6.70 (Ortrand)
TREBEN	" 6. 7.70 (Altenburg)
WALDHOF	? Wird im Abl.68 (30.12.71) als zur OPD Leipzig gehörend erw.
WEHRSDORF	" 15.11.71 (Söhland)
WIESENBAD	" 1. 6.70 (Marienberg)
WILTHEN	" 6. 7.70 (Schirgiswalde)
WOLKENBURG	" 6. 7.70 (Penig)

Verwendungsort	Alter Stempel Spät - Datum	Neuer Stempel Früh - Datum	Bem.
Adorf	D8a	EG	
Altenburg	D8a/D12	EG	
Annaberg	D8a/D12 eng		
Bautzen	D8a	EG	
Borna	D8a	EG	
Buchholz	K16	KG3z	
Chemnitz	D8a	EG	
Chemnitz	D12	EG	
Chemnitz Bahnhof	D8a	KG3z HA3z	
Connewitz	D12	-----	
Döbeln	D8a	EG	
Dresden I	K20	KG3z	
Erdmannsdorf bei Chemnitz	D12	-----	
Eutritzsch	D12	-----	
Freiberg i. Sachsen	K16	K16apt.	
Glauchau	(D12 bis DR)	EG	
Gohlis	D12	-----	
Grossschönau	K16	KG2z	
Haynichen	D8a	EG	
Leipzig P.E.Nº2	D12	-----	
Leissnig, dann Leisnig	D8a	D8aneu	
Lindenau b. Leipzig	K20	-----	
Löbau	D12	EG	
Marienberg i. Sachsen	K16	KG3z	
Meerane	D12	EG	
Meissen	D12	EG	
Nerchau	K4	EG	
Neuschönefeld	D12	-----	
Pirna	D12	EG	
Plauen	D12	EG	
Radeberg	K20	-----	
Riesa	K16	EG	
Rosswein	D8a	EG	
Schönbach bei Neusalza	D12	EG	
Schönberg	D8a	?	
Schönheyda	D8a	EG	
Schwarzenberg	K16	KG3z	
Thonberg bei Leipzig	D12	-----	
Waldheim	(D8a, K19 bis DR) ?		

Sachsen

Die 4 Werte der

König Johann-Ausgabe 1855

plattiert

(Auszug aus einer Spezial- und Forschungssammlung von über 660 Blatt)

NAPOSTA'81 Rahmen:

Einführung - Briefmarken - Medaillon - Ranken-Einfassung - Wertbezeichnungen - Randeinfassungen - Markengröße - Papier- Gummierung - Druck - Möglicher Herstellungs-Vorgang der Druckplatten ^x - Druckkosten - Essay - Literatur	1
Bildnis Königs Johann 1854 - Platten-Rekonstruktion	2/3
1/2 Ngr A-Typ Platten-Rekonstr. ^x , Bestimmungstafeln ^x	
1 Ngr A-Typ Platten-Rekonstruktion ^x	4
2 Ngr Platten-Rekonstruktion ^x	5
3 Ngr Platten-Rekonstruktion ^x	6
1/2 Ngr B-Typ Platten-Rekonstruktion (s.B51 fehlerhafter Druck 11/22)	7
1 Ngr B-Typ Platten-Rekonstruktion ^x	8
^x Erstmalige Bearbeitung	

Jedes Feld besitzt ein eigenes Blatt mit der Photographie dieser Marke, deren Merkmale daneben beschrieben sind. Die benutzten Abkürzungen sind unter "Ranken- und Randeinfassungen" genannt. Die Marken des Feldes sind unterstrichen und auf solche des gleichen Feldes ist auf die Blätter links unter der Vergrößerung hingewiesen.

Es ist nicht möglich in einer solchen Plattierung jede einzelne Druckplatte, mit ihren der Verbesserung oder der Sauberkeit des Druckes dienenden kleinsten Retuschen, Nachgravierungen oder Fehlern (Ausrutschern) zusammenzustellen, sondern nur deren Basis, die Reliefplatte zu rekonstruieren.

Der Vergleich von Probeabzügen desselben Wertes der sächsischen König Johann-Marken der A-Type zeigt an den vielen Unterschieden der Randeinfassungen, daß diese, nach Zusammenlöten von 100 galvanischen Abzügen des Urstempels einzeln um jedes Feld von Hand graviert wurden. Nur hierdurch wird eine Feldbestimmung möglich.

Für die beiden Werte des B-Typs wurden Abzüge der ebenso gefertigten Essay-Platte, in die 300fach von Hand der Wert graviert wurde, verwandt und so ein zweites Merkmal für die Feldbestimmung gebracht.

König Johann - Ausgabe

Die Briefmarken

Am 1. Juni 1855 bekamen 4 Briefmarken der A-Platten-Typen Gültigkeit:



1/2 Neugroschen
Feld A04



1 Ngr
Feld A14



2 Ngr
Feld 11



3 Ngr
Feld 26

Ab Anfang 1860 wurden



1/2 Ngr
Feld B66



1 Ngr
Feld B05

von den B-Platten-Typen verkauft, da die A-Relief-Platten wahrscheinlich durch den starken Verbrauch dieser gängigen Marken abgenützt waren.

Als Ergänzung zur Freimachung von Post nach Ländern außerhalb des "Deutsch-Österreichischen Postvereins" wurden am 24. April 1856 mit Gültigkeit vom 1. Mai ausgegeben:



5 Ngr
1. Ausgabe



10 Ngr
3. Ausgabe

Bis dahin wurde Auslandspost nur mit Frankostempel am Schalter freigemacht.

Im März 1861 schrieb das Königl. Preuß. Generalpostamt, Berlin an die Ober-Post-Direktion in Leipzig, daß die Verschiedenheit der Farben, der in den Postvereins-Staaten in Anwendung kommenden Freimarken die Kontrolle im Expeditionsdienst nicht unwesentlich erschwere, und empfahl folgende Farben für wenigstens drei Wertbeträge mit den anderen Ländern zu vereinheitlichen, die Marke zu 1 Silbergroschen (=Ngr) in rot, die zu 2 Sgr in blau und die zu 3 Sgr in dunkelbraun.

Auf Veranlassung der Ober-Post-Direktion übersandte Meinhold schon am 24. Mai 1861 Probeabzüge von der 3Ngr-Platte auf dunkel- und hellbraunem Papier:



Feld 32
Y60 M40 C40

Da sich aber schon im Herbst 1861 die Ober-Post-Direktion mit der Einführung neuer Frankomarken beschäftigte, unterblieb die Umstellung des 3 Ngr Wertes von gelb auf braun.

König Johann - Ausgabe

"Der am 9. August 1854 erfolgte Tod Sr. Majestät des Königs Friedrich August und der Regierungsantritt des Königs Johann bedingten die Herstellung neuer Franko-Marken, soweit dieselben das Brustbild des höchstseligen Königs enthielten" schreibt Dr. jur. P. Kloth in seiner Geschichte der Post-Wertzeichen des Königreichs Sachsen.

Das Finanz-Ministerium Dresden beauftragte am 26. August 1854 die Ober-Post-Direktion in Leipzig, die Änderung der derzeitigen Franko-Marken in Bezug auf das Königliche Brustbild durchzuführen. Diese schlug die Beibehaltung des bisherigen Dessins vor und übergab wieder der Kgl. Hofbuchdruckerei C.C. Meinhold & Söhne in Dresden die Ausführung.

Das Medaillon

Der Münzgraveur Carl Christian Friedrich Ulbricht, der Königlichen Münze in Dresden, wurde vom Finanz-Ministerium betraut ein Brustbild vom König Johann zur Auswechslung gegen das des leider verunglückten Bruders zu zeichnen. Da der erste Entwurf, ähnlich den drei 1854/55 geprägten Talern, mit dem Bildniß des Königs Johann "mit krausem Haar", dem König nicht gefiel, zeichnete Ulbricht einen zweiten Entwurf, der die Genehmigung des Königs erhielt.

Johann König von Sachsen
mit krausem Haar



Ein Taler 1854 F
Jäger Nr. 97

Johann König von Sachsen
mit glattem Haar



Ein Taler 1855 F
Jäger Nr. 102

Wie schon für die Brustzeichnung der Marke Königs Friedrich August bekam Ulbricht 8 Taler für jede der Zeichnungen. Die Verwendung eines Porträts wurde wieder bevorzugt, da dies gegen Fälschungen höhere Sicherheit brachte, kleinste Mängel einer Kopie ändern leicht erkennbar den Gesichtsausdruck.

Bei Vorlage des Essay-Bogens wies Th. Meinhold daraufhin, daß er mit Rücksicht auf deutlichere Abstempelung den Kopf des Königs auf nicht ganz dunklen Grund, sondern gemmenartig habe stechen lassen, wodurch auf der Schattenseite des Kopfes heller Grund habe bleiben können. Zur Schattierung kontrastierend läuft um das ovale Medaillon eine doppelte Linie, und zwischen dieser, auf der rechten Seite, zwei jeweils spitz auslaufende Linien, im unteren Teil beginnend und bis über den Hinterkopf reichend.

Die Ranken-Einfassung

Nachdem am 2. Dez. 1854 dem Finanz-Ministerium die Medaillon-Zeichnung mit Allerhöchster Genehmigung vorlag, veranlaßte dieses die Ober-Post-Direktion an Meinhold die Anweisung zu geben, ein Original glyphographisch herzustellen und einen Probeabzug vorzulegen, mit der Auflage, die Einfassung des Medaillons leichter zu gestalten. Entsprechende Weisung bekam Meinhold am 7. Dez. 1854, der schon am 5. Jan. 1855 dem Finanz-Ministerium in Dresden einen Essay-Abzug vorlegte. Diesen konnte er nach sofortiger Genehmigung bereits am 9. Jan. der Ober-Post-Direktion in Leipzig übersenden.



Die leichtere Ausführung erreichte Meinhold dadurch, daß er die aus engen, senkrechten Linien bestehende Grundgravierung wegließ. Beide Hälften der Ranken-Einfassung sind über eine senkrechte Mittellinie, bis auf die Schattierung fast kongruent.

Über dem Medaillon steht, auf einem besonderem Schild-Sch-, auf einem geschwungenem Band-G-, welches in nach oben gewickelte Voluten-V- ausläuft, in großen Antiqua-Buchstaben "SACHSEN".

Unten steht die Wertbezeichnung "Neu- Groch." auf einem ebenfalls geschwungenem Band-G-, in der Mitte nach unten zu einem Halbkreis-H- erweitert und beiderseits mit nach unten gewickelten Voluten-V-.

An den beiden Seiten sind Ovale-O- für die seitlichen Wertbezeichnungen. Das sich dazwischen schlingende Pflanzenbild könnte ein reines Phantasiegebilde sein, -möglicherweise aber auch durch die dreigeteilten Blüten ein symbolischer Hinweis des botanisch besonders interessierten und katholischen Königs Friedrich August auf die Dreieinigkeit, -oder, nach Angabe von sächsischen Botanikern, eine stilisierte Pflanze, wie "Froschbiß" (*Hydrocharis morus ranae*), die männliche und weibliche Blüten hat, über dem Oval steht die männliche Blüte mit Staubgefäßen-M- und darunter die weibliche Blüte mit Stempeln-W-. Über SACHSEN sind Doppelblättchen-D- gezeichnet, darunter ein aufbrechendes Blatt-B-, ähnlich auch zu beiden Seiten des Halbkreises und über dem Wertbezeichnungsband. Verbunden sind die Blüten und Blätter durch Stiele, diese besitzen an den Ovalen jeweils vier kleine Schlingen. Dagegen gehören die Blüten in den oberen Ecken, die links mit 4 und rechts mit 3 Perlen besetzt sind, nicht zu der botanischen Pflanze "Froschbiß", sie haben Ähnlichkeit mit den Blüten des Aronstabs (*Arum maculatum*)-A-, der auch als Mariensymbol gilt.

Die Wertbezeichnungen

Die auf jedem Markenwert dreimal von Hand gravierten Wertzeichen 1/2, 1, 2, 3, 5 oder 10 sind bei den "A-Platten-Typen" in die 6 kleinen Originale gezeichnet worden, dies ergibt sich aus den, praktisch nicht vorhandenen Abweichungen auf allen 100 Marken des ganzen Bogens.

Diese aus der Gravierung des Medaillons, der Ranken-Einfassung und der Wertbezeichnungen bestehenden 6 "kleinen Originale" bilden nach 100facher galvanischer Vervielfältigung und Verlötung die Grundlage für die A-Platten-Typen. Erstaunlicherweise wurden in je einen galvanischen negativen Abzug der 100er Essay-Vorlage die Werte 1/2 und 1 je 300mal von Hand eingraviert, sodaß jedes Feld sich auch durch die individuell gezeichneten Werte unterscheidet. Dies ergab die beiden sog. "B-Platten-Typen".

Die Randeinfassungen

In die negativen Platten der einzelnen Werte wurde um jedes Feld die doppelte Randeinfassung graviert:

als einfache Linie

(oben)	äußere waagrechte Einfassung	-äwE-
(rechts)	innere senkrechte	" -isE-
(unten)	innere waagrechte	" -iwE-
(links)	äußere senkrechte	" -äsE- und

als doppelte Linien, die vielfach zusammenlaufen

(oben)	innere waagrechte Einfassung	-iwE-
(rechts)	äußere senkrechte	" -äsE-
(unten)	äußere waagrechte	" -äwE-
(links)	innere senkrechte	" -isE- .

Die Gravurstriche sind verschieden stark und nicht immer gerade, auch der Abstand-A- zwischen den beiden Einfassungslinien-E- schwankt.

Die einzeln von Hand gravierten Einfassungen bilden für die A-Platten-Typen die Hauptgrundlage zur Feldbestimmung.

Nur bei den beiden 1/2 und 1 Ngr B-Platten-Typen kommen noch die unterschiedlichen Gravierungen der Wertzeichen hinzu.

Die Markengröße

Die Größe der Marke mißt nicht nur das Markenbild (Breite zu Höhe), sondern an allen vier Seiten kommt noch der halbe Abstand zwischen den einzelnen Markenbildern hinzu. Die Markengröße ergeben auch die Breiten- und Höhenentfernungen zwischen gleichen Zeichnungspunkten auf benachbarten Marken. Der Zwischenraum zwischen den Markenbildreihen ist waagrecht 1,0/1,1 mm und senkrecht 1,2/1,3 mm.

Zur Bestimmung der Markengröße habe ich einmal, für die Druckplattengröße der Marken, die auf Karton abgezogenen Probe-(Revisions-) Drucke benutzt, und folgende Werte gemessen:

Breite 20,0 - 20,2 mm: $\emptyset$ 20,5 mm

Höhe 24,8 - 25,2 " $\emptyset$ 25,0 "

und zum anderen ergaben sich aus postfischen oder gestempelten 3er Markeneinheiten folgende Maße:

Breite 59,0 - 61,7 mm für 3er Streifen

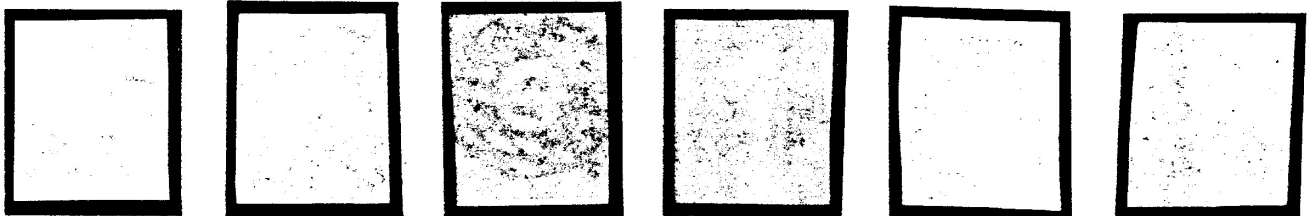
" 19,7 - 20,5 " $\emptyset$ 20,13 mm

Höhe 24,2 - 25,0 " $\emptyset$ 24,53 " .

Der Probedruck und die Druckplatte sind in der Größe identisch. Durch das Befeuchten der unterschiedlich-starken Papiere vor dem Tiefdruck erfolgte ein "Einlaufen" des Papiers beim Trocknen. Das bedingt, daß die fertigen Marken durchschnittlich um 1,8 % waagrecht und um 1,4 % senkrecht kleiner sind als auf der Druckplatte.

Das Papier

Die Ober-Post-Direktion hatte schon im Mai 1851 in dem Auftragskontrakt bestimmt, "das zu den Marken zu verwendende Papier hat nach Qualität, Feinheit und Dauerhaftigkeit stets möglichst gleich und dem Probepapier genau entsprechend zu sein." Wozu später Meinhold geschrieben hatte, "alle farbigen Papiere verändern sich mit der Zeit, da der Farbstoff nicht mit der Papiermasse verkocht, sondern auf kaltem Wege zugesetzt werden muß." Da gerade erst mit der Herstellung des Papiers auf Maschinen begonnen worden war, hatte das durchgefärbte Papier geringe Farbabweichungen, war grob- oder feinporös, sogar glasig oder besaß rückseitig, wahrscheinlich bedingt durch Versuche mit verschiedenen Drahtsieben, Längs- oder Querriffellung oder war gemascht, das heißt, es hatte Rhomben ähnliche Muster.



1/2 Ngr, A47 1 Ngr, A58 2 Ngr, Feld 34 3 Ngr, 84 1/2 Ngr, B73 1 Ngr, B24
gemascht oder geriffelt



1/2 Ngr, B46
glasig

Die Gummierung

Meinhold wurde im Vertrag vorgeschrieben: "zum Gummieren der Rückseite der Marken ist stets ein ganz feiner, guter und haltbarer Gummi zu verwenden, der so präpariert sein muß, daß er bei längerer Lagerung der Marken nicht springt und auch das Zusammenrollen derselben nicht zuläßt." Er verwandte zur maschinellen Gummierung einen Handwalzenapparat mit dem er einen glatten Auftrag erzielte und dieser erfolgte möglichst einige Tage nach dem Druck, damit die Farbe gut in das Papier einziehen und trocknen konnte. Die Gummierung war hell- bis honiggelb und trocknete zu einer gleichmäßig fein-brüchigen Fläche.



2 Ngr, Feld 36
blaue Papierfarbe durch
Gummi-Einwirkung verändert

Die von ihm angewandte Mischung bestand aus bestem, hellen, syrischen Gummi mit sehr wenig Zusatz von Glyzerin, der der getrockneten Gummierung Geschmeidigkeit verleihen sollte, damit die Marken in der Wärme sich nicht zu sehr wellen oder Risse bekommen.

Der Druck

Aus der Privatfirma C.C.Meinhold & Söhne in Dresden gibt es keine Unterlagen, während im Finanz-Ministerium Aufzeichnungen vorhanden waren, die aber im wesentlichen nur die Auftragserteilung und Ausführung betrafen. Es bleiben also nur Vermutungen. Fest steht, daß nach Beendigung der Druckperiode, am 11. Juni 1863 das Hof-Postamt, Dresden

kleine Originale, Reliefplatten und Druckplatten

untauglich gemacht hat. Auch wurden schon früher Druckplatten der Johann-Ausgabe von Meinhold ausgesondert, der das Material dem Metall-Althandel zuführte, nur ein Teil einer Druckplatte ist früher im Heimatmuseum, Löbau vorhanden gewesen, und vermutlich in den Kriegswirren verloren gegangen. Bekannt ist die Anweisung des Finanz-Ministeriums, daß Meinhold das Original glyphographisch herstellen sollte. Unter dieser Vorraussetzung hat Fritz Wagenknecht eine Möglichkeit der Druckvorgänge im "Sachsen-Handbuch" erarbeitet die ich ergänze.

Zunächst muß man sich den technischen Arbeitsablauf der Glyphographie - der kaum mehr bekannt ist - vorstellen, so wie er von Meinhold angewandt worden sein könnte.

Die Medaillon-Zeichnung von Ulbricht und die Ranken-Einfassung wurde seitenverkehrt auf eine weiß überzogene Platte eingearbeitet. Dies geschah auf eine völlig ebene Kupferplatte, die mit einer aus schwarzem Schwefelkupfer gebildeten Schicht überzogen war, und diese wieder war durch eine schreibpapierstarke, weiße, undurchsichtige, wachsähnliche Schicht so abgedeckt, daß der schwarze Grund völlig verdeckt war. Mit verschiedenen Nadeln wurde die Zeichnung so ausgearbeitet, das sie tiefschwarz auf weißem Grund erscheint. Mit einer Graphitschicht überzogen, wurde die Platte als negativer Pol für den galvanischen Abzug leitend gemacht. Der aus der Kupfervitriollösung und dem positiven Kupferpol, mit Hilfe eines elektrischen Stromkreises, sich auf der negativen Platte absetzende dünne Kupferüberzug, gibt erhaben, wie ein Relief, das seitenrichtige Bild wieder. Der Überzug wurde durch heißes Wasser gelöst und mit Weichblei hintergossen. Von dieser erhabenen, seitenrichtigen Kopie waren im gleichen elektrochemischen Verfahren die zum Kupfertiefdruck benötigten, seitenverkehrten Ablagerungen herzustellen. Ebenso verliefen die weiteren angewandten galvanischen Arbeitsgänge. Es konnte auch als Form am negativen Pol, ein Abdruck aus Guttapercha (Gummi Arabicum) verwandt werden, das erwärmt, ein ausgezeichnetes Abformungsmittel ist, und auch mit einer Graphitschicht leitend gemacht werden kann. Da der mit Blei hintergossene negative Kupferabzug für den Druck zu dünn ist, wurden die Druckplatten noch auf einem Holzblock befestigt.

Die zum Tiefdruck verwandten Farben werden mittels Tampons in die Vertiefungen gedrückt, während die Oberfläche ohne Farbe bleibt, sie muß durch Blankwischen gesäubert werden. Das angefeuchtete Papier wird auf die Druckplatte gelegt, es nimmt durch hohem Druck in der Presse die Farbe an. Nach Trocknung durch Aufhängen der Bogen erfolgte die Gummierung.

Für die Bezeichnung der Farben des Druckpapiers und der zum Drucken der Werte von 5 und 10 Ngr benutzten Farbtöne - damals wurden zum Färben noch Pflanzen- oder Mineralfarben verwandt, die das Einhalten eines gleichen Farbtones erschwerten - genügen die gängigen Farbnamen nicht. Es sind soviel Farbtonabweichungen vorhanden, daß ich zur genauen Tonfestlegung noch die abstrakte Farbnuancen-Kennzeichnung nach dem Farben-Atlas von H.Küppers hinzugefügt habe.

König Johann - Ausgabe

Möglicher Herstellungs-Vorgang der Druckplatten

König Johann-Zeichnung von Ulbricht

- Urzeichnung von Medaillon und Ranken-Einfassung, ohne Zahlen und Randeinfassung im glyphographischen Verfahren	t
- Cu (=Kupfer) -Galvano Abzug - Urstöckel	h
- Cu-Galvano-Abzüge - 100fach - zur Platte verlötet - in die die Randeinfassungen und Teillinien graviert wurden	t
- Essay-Bogen Druck auf grauweißem Kartonpapier zur Vorlage für den König Johann	D
- 6 Cu-Galvano Abzüge vom Urstöckel in die für die <u>A-Platten-Typen</u> die Werte 1/2, 1, 2, 3 und später 5 und 10 je 3mal graviert wurden - "kleine Originale"	t
- Guttapercha Abdrucke - 100fach zusammengesetzt - für 6 Werte	h
- Cu-Galvano Platten Abzüge - in die die Randeinfassung und und die Teilinien graviert wurden	t
- Cu-Galvano Abzüge	"Reliefplatten" h
- Cu-Galvano Abzüge ev. für Retuschen	"Druckplatten" t
- Probe- (Revisions-) Bogen Druck auf weißem Kartonpapier nach Genehmigung - <u>A-Typen Druck</u>	D
- Guttapercha Platten Abdruck	h
- 2 Cu-Galvano Platten Abzüge in die für die <u>B-Platten-Typen</u> die Werte 1/2 und 1 je 300mal graviert wurden	t
- Cu-Galvano Abzüge	"Reliefplatten" h
- Cu-Galvano Abzüge die verstäht wurden ev. für Retuschen	"Druckplatten" t
- Probe- (Revisions-) Bogen Druck auf weißem Kartonpapier nach Genehmigung - <u>B-Typen Druck</u>	D
Das Bild steht seitenverkehrt, negativ, tief	t
" " " seitenrichtig, positiv, hoch	h
" " " " Druck =	D

Die Druckkosten

An Meinhold wurden - wie für die König Friedrich August-Marken - für die Herstellung und Lieferung an das Hof-Postamt zur Weitergabe nach Leipzig

22 Ngr für 1000 Stück Marken in schwarzem Druck auf buntem Papier

27 Ngr für die in ziegelrotem Druck auf weißem Papier und

25 Ngr für die in blauem Druck auf weißem Papier

bezahlt und es war die Aufforderung ergangen, die Preise zu reducirern.

Ab 3. Jan. 1859 wurden die Kosten für 1000 Marken auf

12 Ngr für die Marken in schwarzem und

15 Ngr für die Marken in buntem (ziegelrotem und blauem) Druck und

ab 21. Febr. 1859 nochmals auf

11 Ngr für die Marken in schwarzem und

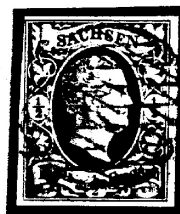
14 Ngr für die Marken in buntem Druck ermäßigt.

Außerdem bekam Meinhold bis 1859 jährlich einen Pauschbetrag von 50 Talern für Neuinfertigung der Druckplatten usw.

Hier wäre noch daraufhinzuweisen, daß Meinhold den 100er-Druckbogen in 10 Schalterbögelchen, je zu 2 Reihen mit 5 Marken, zerschneiden und in, von der Postverwaltung gelieferten, hölzernen Kistchen zu 100 Streifen verpackt und versiegelt an das Hof-Postamt für die Haupt-Postcasse abzuliefern hatte. Diese kleinen 10er-Schalterbogen, erleichterten den präzisen Schnitt einzelner Marken beim Postverkauf.

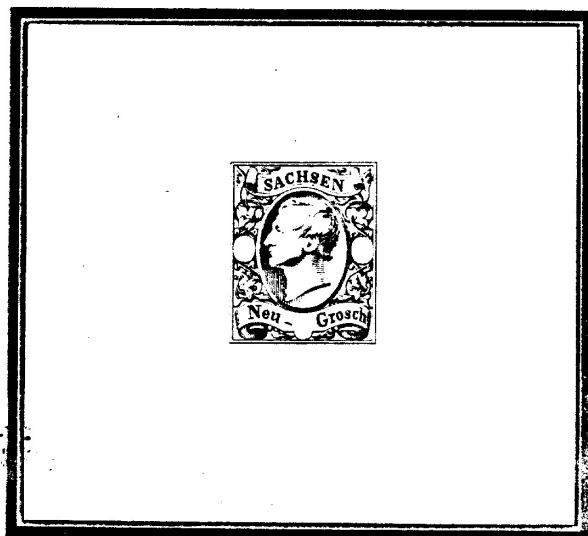
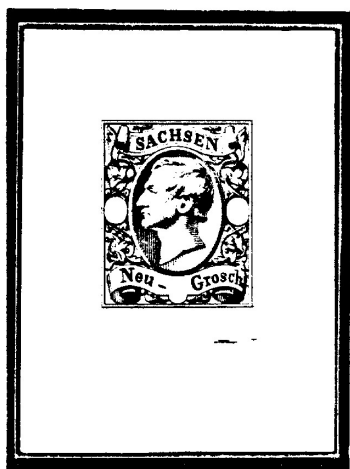
Das Essay

Eine erste Entwurfsgravierung - nachdem König Johann die zweite Zeichnung von Ulbricht "mit glattem Haar" genehmigt hatte - wurde von der Fa. Meinhold in ähnlichster Weise, wie die Marken seines Bruders König Friedrich August hergestellt.



1/2 Neugr. 1851
Friedrich August

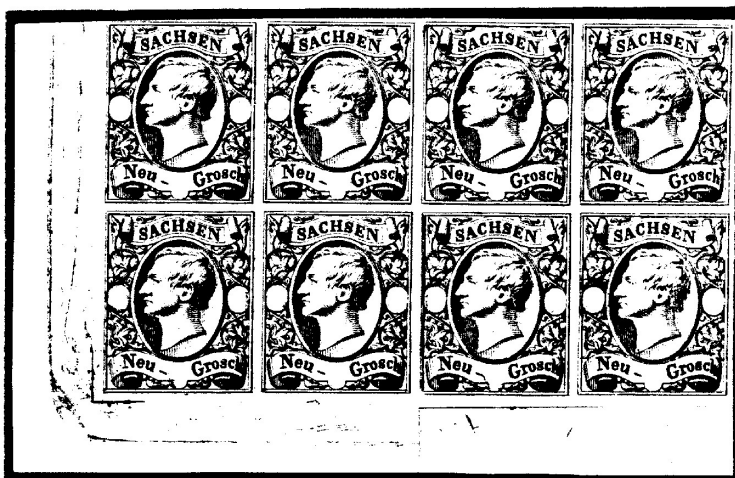
Es wurde das Medaillon und auch die Ranken-Einfassung, mit Abweichungen, zum Beispiel in der Blattgestaltung, den ovalen Medaillon-Doppellinien, auf dem schwarzen Hintergrund und mit der Wertbezeichnung 1/2 neu graviert. Zu diesem Entwurfsdruck bekam Meinhold die Anweisung: "In letzterer Beziehung erachtet das Finanzministerium mit Rücksicht auf inmittels vorgenommene mündliche Aeusserungen der Ober-Post-Direktion für angemessen, dass die das Brustbild-Medaillon umgebende Arabeske leichter als bisher gehalten werde". Entsprechend ließ Th. Meinhold nun ein Urstöckel in glyphographischer Technik herstellen. Zu der leichteren Ranken-Einfassung auf weißem Grund harmonierte nicht die Kopfzeichnung auf schwarzem Grund, weshalb Th. Meinhold diesen durch eine senkrechte Linien-Schraffierung ersetzen ließ. Zur Unterrichtung und Kontrolle wurden für das Finanzministerium von einer Einzel-Marke Galvano-Abzüge - als Phasendruck - hergestellt.



Der Einzel-Galvano-Druck hat beidseitig im oberen Schriftband vor den Voluten noch nicht senkrechte Schattierungsstriche wie die Essay-Platte. Auch die Zirkelstichpunkte in den Seitenovalen und im unteren Halbkreis wurden erst vor der 100fachen galvanischen Vervielfältigung im Urstöckel zuge-drückt, wodurch im Essaybogen wohl auch die dort befindlichen Schatten entstanden.

(Obige 3 Abzüge sind in der Sammlung H. Knapp)

Das Essay



Feld 81 - 84
91 - 94

Obiger Teil des Essays auf Kartonpapier wurde von der Kgl. Hofbuchdruckerei C.C.Meinhold & Söhne, Dresden, am 5. Jan. 1855 dem Finanz-Ministerium, Dresden vorgelegt und nach Genehmigung von da am 9. Januar der Ober-Post-Direktion, Leipzig übersandt.

Gleichzeitig hatte Meinhold die Vorbereitungen für die Herstellung der 100er Druckplatten nach dem für das Essay verwandten Urstöckel (ohne Randeinfassung) durch galvanische Vervielfältigung und Eingravierung der Wertziffern begonnen, sodaß er Probeabzüge der ersten Druckplatte, diese nun durch die Randeinfassung ergänzt, der Marke zu

1 Ngr am 20. Februar 1855,
3 Ngr am 28. Februar,
2 Ngr am 3. März und
1/2 Ngr am 8. März vorlegen konnte.

Da der Druck mit schwarzer Farbe auf gleichem, farbigem Papier wie für die Friedrich August-Ausgabe (nur das blaue Papier sollte gering heller sein) erfolgen sollte, konnte nach erfolgter Auftrags-Erteilung der Markendruck in der "A-Type" beginnen.

1858/59 war mit der Ober-Post-Direktion ein Schriftwechsel, wegen Herabsetzung der Druckpreise, geführt worden. Dies dürfte Meinhold veranlaßt haben, die kupferne Druckplatte galvanisch mit einer feinen Stahlschicht zu überziehen, da hierdurch der Druckplatten-Verschleiß gemindert werden konnte. Meinhold verstellte die neuen Platten für 1/2, 1, 2 und 3 Ngr ab Okt. 1859, die für 5 und 10 Ngr ab Mai 1860. Während z.B. für die am stärksten benötigten Werte zu 1/2 und 1 Ngr von einer Kupferdruckplatte ca. 2700-2800 Bogen abgezogen worden sind, waren es nach der Verstellung ca. 9500-10700. Meinhold hatte bei den beiden niedrigen Werten bis 1859 je 34 Druckplatten von den Reliefplatten galvanisch abnehmen lassen müssen, sodaß diese vermutlich Mängel besaßen. Bei 2 Ngr waren es bis 1859 nur 17, bei 3 Ngr 22, bei 5 Ngr 5 und bei 10 Ngr 2 Druckplatten gewesen.

Um saubere Drucke zu liefern, könnte Meinhold auf die seit 1855 vorliegende Essay-Platte zurückgegriffen haben und ließ in zwei 100er Galvano Abzügen je 300mal die Werte 1/2 und 1 eingravieren und schaffte so die sogenannten "B-Typ"-Platten.

Die Platten-Rekonstruktion

Die Marken der König Johann-Ausgabe wurden in 100er Bogen gedruckt, 10 Reihen zu je 10 Marken. Die Feld-Bezeichnung erfolgt von links oben nach rechts unten.

Die besondere Schwierigkeit eine 100er Platte aus Marken zusammenzustellen liegt in der Trennung des Bogens in die 10 Schalterbögen.

Zur Abkürzung der Beschreibung der besonderen Merkmale der Marke benutze ich die unter "Ranken- und Randeinfassung" aufgeführten Zeichen.

Zur Erleichterung der Beschreibung der besonderen Eigenarten des Feldes habe ich die Marke in 9 Teile, links oben beginnend und im Uhrzeigersinn laufend, aufgeteilt.



Aufteilung eines Markenbildes
1 Ngr Feld A02

Um die Feld-Bestimmung zu vereinfachen, habe ich auf Tafeln die entsprechenden Teile mit ähnlichen Haupt-Merkmalen zusammengestellt:

- a) Einfassungslinie überzogen oder verstärkt
- b) " mit Lücke
- c) " ist doppelt
- d) " endet gegabelt oder offen
- e) " hat Anomalitäten
- f) besonders ungleiche Abstände der Einfassungslinien
- g) verstärkte oder ungerade Einfassungslinie
- h) Punkt oder sonstige anomale Zeichnung im Rahmen oder Medaillon

Wenn sich auf dem gleichen Feld mehrere typhische Mängel befinden, kann auf dem Blatt mit der Feld-Beschreibung nachgesehen werden, ob auch die weiteren Abweichungen vorhanden sind und damit richtig bestimmt wurden.



Teil Feld

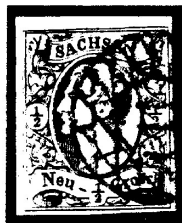
- | | | |
|---|-----|--------------------------|
| 1 | A01 | Eckwinkel |
| 1 | | isE durchgezogen bis äwE |
| 4 | | äsE ab W doppelt |
| 5 | | äsE doppelt |
| 7 | | äwE überzogen |

A-Platten typisch, die drei x 1 1/2" auf allen Feldern völlig gleich.

Hauptmerkmale sind

Teil 4 außergewöhnlich kurzer Fußstrich der 1 mit kurzem, dünnem Anstrich, 2 höher nach links oben erhöht scheinender Kopf,

Teil 6 nach rechts geneigte 1, dies kommt nie auf den Marken des B-Platten-Typs vor, ist also Platten-Unterscheidungsmerkmal, langer Anstrich, 2 Fuß nach links gestreckt, Teil 8 dicke Ziffern, 1 kurzer Anstrich, schmaler Fuß, Bruchstrich auffällig von links nach rechts geneigt, 2 Fuß weit nach links gestreckt.



A01 Altenburg(11)



A01

An die Qualität der geschnittenen Marken - auch auf Brief - kann für eine Plattierung, z.B. bezüglich Vollrandigkeit oder Stempelklarheit nicht die anzustrebende und sonst übliche Anforderung gestellt werden, wenn sie die Eigenart eines Feldes besonders aufweist.

Die Länge der Einführung bitte ich in Relation zu den folgenden über 660 Blatt der Plattierungen und Bestimmungstafeln zu stellen.

Für die Festhaltung der Abweichungen der einzelnen Felder kann auf zusätzliche Photographie nicht verzichtet werden, da nur mit ihr es möglich wird, eine Feldbestimmung nach seinen Teilen zu entwickeln. Verwandt wurde eine Spiegelreflexkamera mit hartzeichnendem Zeiß-Tessar 1:2,8 und Agfa Ortho- oder Pan-25-Professional Filme, gegebenenfalls mit Rotfilter.

Nötig ist für die Betrachtung eine 8- oder 10-fache Lupe. Es wurde eine festmontierte 10-fache binokulare Lupe mit langer Armhalterung verwandt, um für den etwa DIN A4 großen Probeabzug ein stabiles Betrachtungsfeld zu haben.

Die Platten-Rekonstruktion der beiden zur Ergänzung erst 1856 erschienenen Marken zu 5 und 10 Ngr dürfte keine neue prinzipielle und erweiternde Erkenntnisse ergeben.

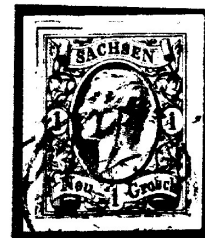


- 1 A01 Eckwinkel
- 1 H E Ecke verstärkt
- 3/4/5 H E doppelt
- 5 is E überzogen
- 5 äw E überzogen
- 6 H links unten Lücke
- 6 äw E unter linkem B doppelt
- 7/8/1 is E doppelt

A-Platten typisch, die drei x "1" auf allen Feldern völlig gleichmäßig schlank, mit kurzem dünnem Anstrich, mit geradem schwachen Fußstrich, bei Teil 4 nach links geneigte 1.



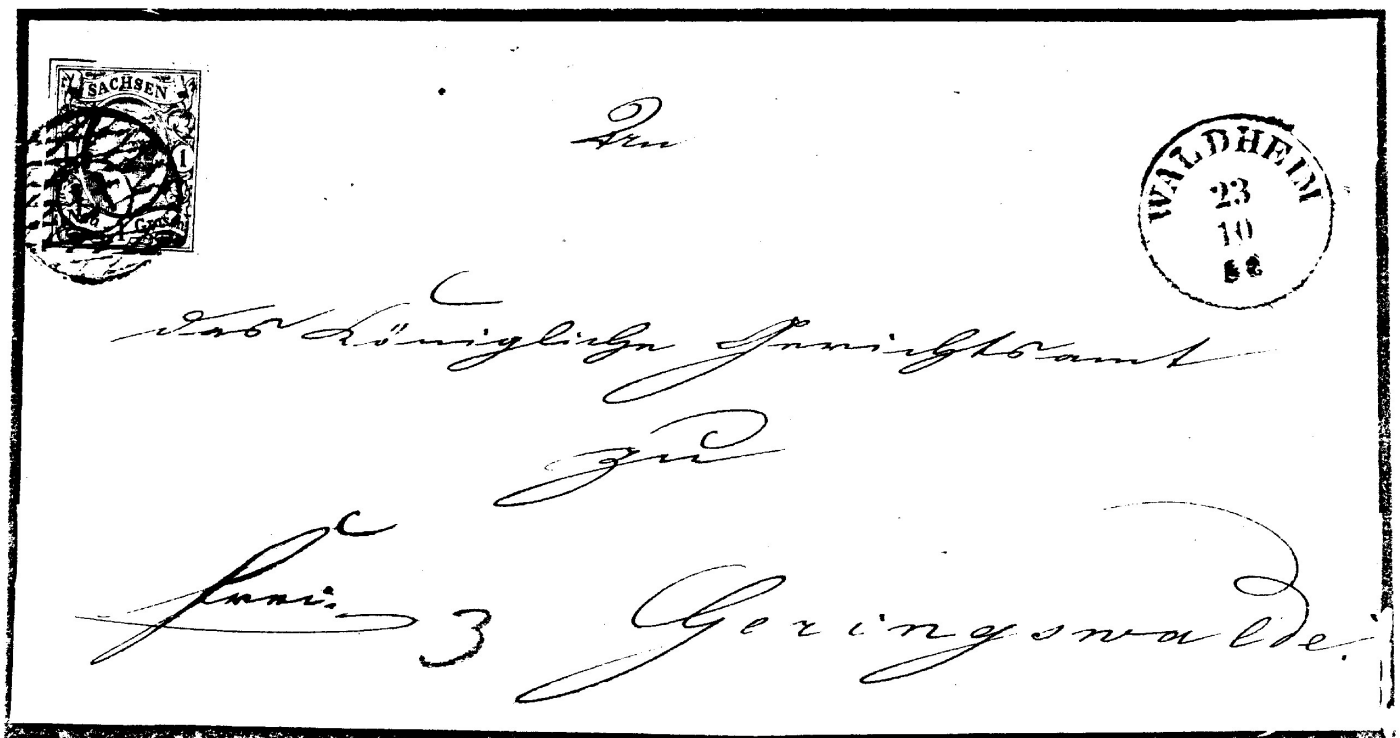
A01 Rochlitz(23)



A01



A01





- 1 01 iE Ecke verstärkt
- 1 äE Ecke kurz verstärkt
- 3 äwE Lücke
- 5 sE A eng
- 5 äsE Gegabelt
- 5 iE Ecke Lücke
- 6 H links oben Lücke
- 7/8 isE doppelt

A-Platten typisch, die drei x "2" sind auf allen Feldern gleich, bei Teil 4 ist der Zwischenraum von Punkt und Körper breit, der untere Fußrand hängt nach rechts, Teil 6 hat geraden Körper, wodurch der Fuß nach links sich streckt, Teil 8 hat gebogenen Körper, der Punkt hat einen längeren, engen, gebogenen Zwischenraum zum Kopf.





Teil Feld

- 1 01 Eckwinkel
- 1 isE Ecke offen
- 1 isE doppelt, offen
- 3/4 äsE teilweise doppelt
- 5 äsE rechte Linie überzogen
- 7 äE Ecke offen
- 7/8/1 isE doppelt
- 8 isE bei W dreifach

A-Platten typisch, die drei x "3" auf allen Feldern gleich, bei Teil 4 kurzes nach oben weisendes Mittelstück, 3 nach links geneigt, Teil 6 nach unten geneigtes Mittelstück, größerer unterer Körper, Teil 8 langes Mittelstück, 3 nach rechts geneigt.



01 Dresden(1)



01 geschmitten 1,3, 02



01 Camenz(32)
blau



01



01, 02, 03, 04, 05 Schalterbogen 1
11, 12, 13, 14, 15



s.B11



B01, 02, 03

B01 Zwickau(9.)



B01, 02, 03, 04, 05 Schalterbogen /
11, 12, 13, 14, 15

Teil Feld

- 1 B01 Eckwinkel
 - 1 isE gegabelt
 - 1 äsE kurz doppelt vor 1
 - 2 äwE über linkem D ver-
schmiert
 - 2 vor A großer Punkt
 - 3 äwE über 7 verstärkt
 - 3 äwE am Ende kurzer
Strich nach rechts oben
 - 3/4 äsE doppelt
 - 5 isE überzogen
 - 5 äwE kurz nach unten ge-
zogen
 - 7 äsE überzogen
 - 7 isE rechte Linie länger
überzogen
 - 7/8 isE doppelt
-
- 4 B01 1 steiler Anstrich
 - 4 2 groß, Kopf nach rechts,
Fuß nach links gestreckt
 - 6 1 Körper nach links,
Fuß nach rechts geneigt
 - 6 2 Punkt rechts unten am
Fuß, dieser nach links
gestreckt
 - 8 1 nach links geneigt,
langer Anstrich
 - 8 2 Kopf nach rechts ge-
streckt, Fuß geschweift



- 1 B01 Eckwinkel
 1 isE gegnabt
 2 unter linkem S und an
 dessen Körper große
 Punkte
 3/4 äsE doppelt
 5 isE überzogen
 5 äwE kurz doppelt
 7 äsE überzogen
 7 isE überzogen
 7/8 isE doppelt
 9 Punkt links oben zwi-
 schen äußerer Medail-
 lon-Einfassung und B

Das Merkmal des Teils zeigt
 auch das Feld der 1/2 Ngr B-
 Platten Type.



B01, 02 Leipzig (2)



B01 Dresden (1)



B01, 02, 03 Leipzig Bahnhof (4)



B01, 02
 11, 12

König Johann - Ausgabe

Literatur

<u>Verfasser</u>	<u>Titel</u>	<u>Verlag</u>
Dr.Kloss,P.	Geschichte der Post-Werth- zeichen des Kgr.Sa.	Selbstverlag,Dresden 1882
Milde,Horst; Schmidt,Erich	Die alte Sachsenpost - ASAPO -	VEB Verlag für Verkehrs- wesen,1973 Berlin
Wagenknecht,Fritz	Die sächsischen Freimarken u. Ganzsa. u. ihre Entstehung	Sachsen-Handbuch,Göbeler 1955 Berlin-Charlottenbg
Wagenknecht,Fritz; Göbeler,Heinz	Typen-Zusammenstellung der 1/2 Ngr,König Johann	Philatel. Bibliothek vor 1953 München
Wagenknecht,Fritz	Bewertungstabelle für Platten der Sa. Nr.8,1/2 Ngr Platte B	Cossebaude
Wagenknecht,Fritz	Die Druckplatten der Ausgabe 1855 Sa.,der 1/2 Ngr Johann	Cossebaude Ende 1954
Wagenknecht,Fritz	Bearbeitung der 1/2 Ngr B Jo- hann nach Probebogen,mit Marken	Cossebaude
Wagenknecht,Fritz	desgl., mit Fehlertafel	Cossebaude
Dr.Rommel	Die Einführung der Brief- marke im Kgr.Sa.	M.Kurt Maier Verlag,Berlin 1915 Heft 7 S.123; 8 S.142 9 S.165;11 S.204
Ton,Max Hennig,Karl	Trauersachsen Die Entstehungsgeschichte der sächsischen roten Drei-Pfennige-Marke vom Jahre 1850	desgl. 1916 Heft 3 S.55 Philatel.Mitteilungen K.Hennig,Weimar 1925 Juni Heft 6 S.177 7 S.250
Sefi,J.Alexander	A short Study of the 1855 Issue Saxony	Philatelic Journal of Great Britain, 1930 August
Sefi,J.Alexander	Einiges über die Marken der Ausgabe 1855 von Sa.	Die Postmarke,Wien 1931 Heft 231,235,239
Fischer,H.	Die zwei Typen der 1 Ngr. Marke König Johann v.Sa.	DBZ 1935 Heft 11 S.222
Niebuhr,W.	Wenig Bekanntes und Neues von Sachsen-Marken	Sammler-Woche(DBZ),München 1925 Heft 51 S.733
Niebuhr,W.	Sachsen,Ausgabe 1855	desgl. 1941 Heft 7 S.74
Dieck,Friedrich W.	Prakt. Handbuch der Frei- marken des Kgr.Sa.	Selbstverlag,Leipzig 1921
Maisey,A.R.	The 1855 Issue of Saxony	Philatelic Journal of Great Britain 1943 July
Walter,Ernst A.	Geschichte des Postwesens im alten Kft.u.Kgr.Sa.	Sä.Briefmarken-Zeitung 1948 A.Kurth,Colditz-Sodr.
Walter,Ernst A.	Die Einführung der Post- wertzeichen in Sa.	desgl.
Schöne,Willy	Neuer Urstempel in Sa. um 1858	Gen.Anz.f.Philatelie 1951 Heft 6 S.4
Purves,J.R.W.	Saxony:The Recess-Printed Issues of 1850 and 1855	London Philatelist 1954 Februar S.21,43,66
Bobrik,E;Böttger,C; Glass,R. u.a.	Buch der Erfindungen, Gewerbe und Industrien	Otto Spamer,Leipzig u. Berlin 1864
Klein,Heijo	Sachwörterbuch der Druck- technik und grafischen Kunst	M.DuMont Schauberg,Köln 1975 KuTabu.15
Küppers,Harald	DuMont's Farben-Atlas 5500 Farbnuancen	DuMont Buchverlag,Köln 1978
Küppers,Harald	Das Grundgesetz der Farben- lehre	DuMont Buchverlag,Köln 1978 KuTaBu.65
Jäger,Kurt	Münzprägungen Kgr.Sa. 1806-1873	Münzen u. Medaillen AG 1969 Basel